

Aus dem Wirtschaftsleben

Teilerfolg für Reich-Pensionäre

Kläger erwirken Eintrag einer Sicherungshypothek im Grundbuch

NÜRTINGEN (rik). Die Pensionäre der Karl M. Reich Maschinenfabriken um ihre Betriebsrenten. Die monatlichen Rentenzahlungen wurden teilweise seit Mai dieses Jahres ausgesetzt mit der Begründung, dass nicht mehr genügend Geld vorhanden sei (wir berichteten). Mehrere Rentner haben dagegen geklagt und nun einen ersten Erfolg erzielt. Wie der Stuttgarter Rechtsanwalt Uwe Melzer mitteilt, der selbst einige Betriebsrentner vertritt, wurde beim Arbeitsgericht Stuttgart ein sogenannter "Arrestbefehl" erwirkt, der unter anderem die Ansprüche der Pensionäre durch Eintragung einer Sicherungshypothek ins Grundbuch sichert.

Die Rentner klagen auf Zahlung der Betriebsrenten und auf die Feststellung, dass sie Anspruch auf die Rentenzahlung haben. Jörg M. Reich, Geschäftsführer der Karl M. Reich Maschinenfabrik, bestreitet diesen Anspruch. Das Unternehmen sei berechtigt, die Renten zu kürzen oder auszusetzen, wenn es die wirtschaftliche Lage erfordere.

Das Vermögen der Karl M. Reich Maschinenfabrik (übrigens nicht zu verwechseln mit Reich Spezialmaschinen) besteht im Wesentlichen noch aus Immobilien und Grundstücken, nachdem die Produktion im Herbst 1999 verkauft worden war. (So wurde unter anderem der Bereich Verbindungstechnik in die damals neugegründete Firma Karl M. Reich Verbindungstechnik eingebracht.)

Die Verwertung der Grundstücke sei bisher nicht so fortgeschritten, wie man sich das vorgestellt habe, argumentiert Reich, weshalb nun kein Geld mehr da sei.

Der Arrestbefehl bewirkt nun, dass künftig bei einem Verkauf der Grundstücke die Betriebsrentner die Löschung der Sicherungshypothek bewilligen müssen. Sonst kann kein neuer Eigentümer ins Grundbuch eingetragen werden, erläutert Uwe Melzer. Für die Pensionäre ist dies also quasi ein Druckmittel, um ihren Anspruch am Erlös eines Grundstücksverkaufs zu sichern.

Wichtig sei diese Anspruchssicherung auch noch aus einem weiteren Grund, so Melzer: Sollte es zur Insolvenz der Karl M. Reich Maschinenfabrik kommen, hätten die Pensionäre durch die Grundbuchsicherung einen höheren Rang bei der Befriedigung der Gläubiger. Zwar würde in diesem Fall der Pensionersicherungsverein in Köln die ausgefallenen Rentenzahlungen übernehmen, allerdings nur für die letzten sechs Monate vor Beginn des Insolvenzverfahrens. Eine Entscheidung könne sich jedoch noch eine Weile hinziehen, meint Melzer.

Dass eine Insolvenz der Maschinenfabrik wiederum negative Auswirkungen auf die Karl M. Reich Verbindungstechnik und die dortigen 80 Arbeitsplätze haben könnte, das wird von verschiedenen Seiten befürchtet. Rechtsanwalt Melzer vertritt allerdings den Standpunkt, dass eine "Sanierung auf dem Rücken der Betriebsrentner kein tragfähiges Konzept ist."